

# Hall. patriot. Wochenblatt

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

34. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 28. August 1838.

---

## Die vier preussischen Wiße.

---

Der General von Lottow, ein geborner Pommer, Chef eines in Berlin garnisonirenden Füsilirregiments, war einer von den Lieblingen Friedrichs des Großen. Lottow war keineswegs ein eigentlich wissenschaftlicher oder gar gelehrter Krieger; er war bloß brav, und einer der rechtlichsten Männer, der schon, als er noch in Kuppin als Major stand, die Aufmerksamkeit des Königs auf sich gezogen hatte. Er besaß alle Tugenden eines Soldaten, ohne einen Fehler dieses Standes an sich zu haben. — Besonders zeichnete er sich durch sein außerordentliches Gedächtniß aus, war mit allen Vorfällen der Kriege Friedrichs bekannt, und wurde gewöhnlich in streitigen Fällen zum Schiedsrichter gewählt; ein Amt, dem er mit Kenntniß und Freimüthigkeit ohne Gleichen vorstand.

Lottow wurde von Friedrich sehr oft zur Tafel geladen; eine Ehre, die er sich besonders in der Zeit sehr gern verbeten hätte, in welcher Friedrich die Literatur der Franzosen zum Gegenstand der Unterhaltung machte, — ein Feld, das dem biedern Pommer ganz unbekannt war. Bei solchen Gesprächen saß Lottow ganz ruhig da, und man sah es an seinen Mienen, wie wenig ihm die Literatur Frankreichs behagte.

Einst bei einer mehr als gewöhnlich zahlreichen Tafel nahm der König diesen Gegenstand wieder auf, und wendete sich in einer Art scherzhafter Laune mit der

der Frage an den General: „Nun, lieber Lettow, was meint Er zu dem Allen?“

Ohne die mindeste Verlegenheit zu äußern, entgegnete Dieser: „Was Ew. Majestät da von französischen Witzern erzählen, lasse ich dahin gestellt sein; ich weiß nur so viel, daß wir preussische Witze haben, denen die französischen nicht das Wasser reichen.“

„Da würd' ich etwas ganz Neues hören,“ äußerte Friedrich. „Die Behauptung möcht' Er schwerlich durchsetzen.“

„Nichts leichter als dies! Sehen Ew. Majestät, da haben wir erstens Mollwitz, wo Sie die erste Schlacht gewannen, die den Ruhm unserer Waffen gründete; dann haben wir zweitens Bunzelwitz in Schlessien, wo Ew. Majestät gegen die Oesterreicher und Russen so sicher saßen, wie in Abrahams Schooß; drittens sitzt dort mein Freund Preittwitz, der Ew. Majestät bei Kunersdorf rettete, und viertens hier mein braver Nachbar Lestwitz, der mit seinen Grenadiern den Nagel so oft auf den Kopf traf. Diese vier Witze sind besser als alle die französischen, mit denen wir im Felde keinen Hund aus dem Ofen locken können.“ —

Der große König schwieg einige Augenblicke; dann sagte er, ohne eine kleine Verlegenheit ganz verbergen zu können: „Er hat Recht, lieber Lettow.“

## Chronik der Stadt Halle.

1. Ueber das hiesige naturhistorische Museum enthält die Staatszeitung vom 12. August Folgendes:

„Die in der 153sten Nummer der Staatszeitung enthaltene, aus der Kölner Zeitung entlehnte Mittheilung über das naturhistorische Museum der Universität Bonn giebt Veranlassung, der Universität zu Halle in ähn-

ähnlicher Beziehung Erwähnung zu thun und zu zeigen, daß auch sie sich sehr vortrefflicher Anstalten zur Förderung der naturhistorischen Studien zu erfreuen habe. Auch die Hallische Sammlung erhielt das in jener Anzeige besprochene Geschenk eines Auerochsenfelles, welches von dem betreffenden hohen Ministerium an alle Preussischen Universitäten huldreichst ertheilt worden ist. Zugleich mit einem solchen Felle langte auch das vollständige Skelett desselben Thieres für die hiesige zootomische Sammlung an, zu welcher das frühere Meckelsche Cabinet den Grund gelegt hat. Durch den Besitz dieses einzigen, durch drei Menschenalter hindurch mit dem größten Fleiße zusammengetragenen und erhaltenen Schazes dürfte die Hallische Universität allen andern Universitäten der Monarchie den Vorrang in dieser Sphäre streitig machen, und eben dadurch den besten Beweis führen, wie sehr sie sich nicht bloß der Fürsorge der Behörden, sondern auch der ganz besondern Gnade Sr. Majestät des Königs zu erfreuen habe; dem Letzteren allein verdankt sie diesen ausgezeichneten Besitz als großmüthiges Geschenk. Auch die Bewohner der Stadt und der Umgegend beifern sich, nach Kräften den naturhistorischen Sammlungen nützlich zu werden. Beispielsweise sei es daher erwähnt, daß die Herren Anton \*), Hartmann, Schlüter in Halle

\*) Herr Anton hat gegen die Erwähnung Seiner an dieser Stelle durch eine Erklärung in Nr. 191 der Provinzialblätter gewissermaßen protestirt, und sehr richtig behauptet, daß er dem zoologischen Museum nie ein Geschenk gemacht habe. Indes wird in dem Schreiben aus Halle ja nur gesagt, daß er auf die Vermehrung der Sammlung bedacht gewesen sei, aber die Art nicht näher bezeichnet, wie. Es scheint daher, um die Wahrheit der aufgestellten Behauptung zu bestätigen, die nähere Angabe nöthig, daß das zoologische Museum allerdings mehrere Conchilien von Herrn Anton, aber nur auf dem Wege des Tausches, erhielt, während die übrigen der genannten Herren ihre Mittheilungen als Geschenke freundlichst darbrachten.

Prof. H. Burmeister, Direct. d. zool. Mus.

Halle und Herr K e f e r s t e i n in Erdllwitz besonders auf Vermehrung der zoologischen Vorräthe bedacht waren, so wie die Mineraliensammlung durch die Sorge des hiesigen Oberbergamts im Ganzen, wie einzelner Bergbeamten im Besondern einen jährlichen ausgezeichneten Zuwachs an seltenen Versteinerungen zu erhalten pflegt. Auch fehlt es nicht an überseeischen Verbindungen, zu welchen namentlich der Kaufmann Herr M. E. Sommer in Altona, Schwiegervater des jetzigen Directors der zoologischen Sammlung, die Hand bietet. Letzteres Institut darf sich rühmen, unter Vermittelung des genannten schätzbaren Naturfreundes in Nordamerika, Mexiko, Westindien, Südamerika, am Kap und in Ostindien Verbindungen zu besitzen, welche, obwohl sie erst seit einigen Jahren bestehen, schon höchst ausgezeichnete Naturkörper aller Klassen und Reiche den Hallischen Sammlungen zugeführt haben. — Aus solchen Thatsachen wird nun jeder Unbefangene einen Schluß auf die naturhistorischen Hülfsmittel der Universität Halle ziehen können, und sich durch sie zugleich überzeugen, daß auch die Provinz sich eines wissenschaftlichen Mittelpunktes erfreue, und die Bedeutung eines solchen für die Bildung überhaupt durch sorgfältige Theilnahme und Benutzung zu würdigen wisse.“

Wir benutzen diese Gelegenheit, um das Publikum auf die sehenswerthen Sammlungen des zoologischen Museums aufmerksam zu machen, und bemerken, daß dasselbe im zweiten Stock des Universitätsgebäudes Mittwochs von 1—3 Uhr für jedermann gedöfnet ist.

## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. August 1838.

Weizen	2	Zhlr.	2	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Zhlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	,	21	,	3	,	—	1	,	25	,	—	,
Gerste	1	,	1	,	3	,	—	1	,	3	,	9	,
Hafer	1	,	—	,	—	,	—	1	,	2	,	6	,

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
vom Diaconus Drpander.

## Bekanntmachungen.

Der Aufbau von Buden auf dem hiesigen Dom-  
plaz zur diesjährigen Michaelismesse kann erst vom 17ten  
künftigen Monats an gestattet werden, wogegen die von  
diesem Tage ab erbauten Buden bis zum 8ten October  
stehen bleiben dürfen.

Der Großhandel in Gewölben und Läden außerhalb  
des Domplatzes beginnt mit dem 18ten künftigen Monats  
und endet wie gewöhnlich.

Magdeburg, den 16. August 1838.

Ober-Bürgermeister der Stadt Magdeburg  
Franké.

In unserer Bekanntmachung vom 9. August c.  
(Stück 34 des Wochenblatts) ist bei verschiedenen Bäcker-  
waaren angegeben worden, daß solche am leichtesten bei  
Meister Hart y gewesen. Angestellten Ermittlungen  
zufolge hat hierbei eine Namensverwechslung statt ge-  
funden und betreffen die desfalligen Angaben in unserer  
obigen Bekanntmachung nicht den Bäckermeister Hart y  
— welcher schwerere Bäckerwaaren liefert — sondern  
vielmehr den Bäckermeister Hartig hieselbst.

Halle, den 25. August 1838.

Der Magistrat.

Die Beiträge zur allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt werden bis zum 15. Septbr. c. in den Vormittagsstunden von mir in Empfang genommen.  
Halle, den 27. August 1838.

W. Studemund.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Gutsmuths: Beschreibung einer neuen, vortheilhaftesten**

### **Malzdarre**

für Branntweimbrenner, vermittelt welcher jeder Branntweimbrenner sich ohne Kostenaufwand seinen Malzbedarf mit leichter Mühe anfertigen kann, Malz vom reinsten Geschmacke erhält und vor dem Verkohlen der Körner gesichert ist. Nebst einem Anhange, enthaltend: Mittheilungen aus dem Gebiete der Branntweimbrennerei von erfahrenen, sachkundigen Männern. Mit einer Abbildung. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der  
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

### **Mietgesuch.**

Ein Geschäftsmann nebst einem Commis sucht eine Wohnung parterre und zwei Kammern nebst Feuerwerksgelaß in der Ulrichsstraße, Steinstraße, Leipziger oder großen Klausstraße nahe am Markte vom 1. October an für einen ansehnlichen Preis zu mieten. Ueber das Nähere giebt Auskunft Herr Gustav Jonson in der Brüderstraße Nr. 207.

### **Bachhaus-Verpachtung.**

Freitag den 31. August c. Nachmittags 2 Uhr soll das hier in der Leipziger Straße sub Nr. 1605 belegene Wölke'sche Wohn- und Bachhaus, vom 1sten December c. ab, auf 6 Jahre meißbietend verpachtet werden. Die Verpachtung geschieht in dem Wölke'schen Hause, unter den im Termine bekannt zu machenden, beim unterzeichneten Vormunde zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen. Halle, den 9. August 1838.

Tümmler.

Ein Haus mit vier Stuben, Kammern, Bodenraum und Keller nebst Hof und fünf Gemeindelabeln in Siebichenstein ist aus freier Hand zu verkaufen. Desgleichen ist daselbst ein kleiner brauchbarer Kahn zu verkaufen. Das Nähere bei Panse junior in Siebichenstein.

Das Haus Nr. 1728 hinter der Mauer zu Glaucha nahe am Franckensplatz belegen, in gutem baulichen Stande, ist aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe enthält 7 Stuben, Kammern, Küche, Brunnenwasser, schönen Garten, einen Balkon in denselben. Das Nähere ist in der Spiegelgasse Nr. 64 zu erfragen.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 sind zu Michaelis zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Bodengelass etc. im Hofe und für Professionisten passend, zu vermietthen.

Zwei freundliche Stuben nebst Kammern, Aussicht nach dem Hofe, sind an einzelne Personen oder kinderlose Familien billig zu vermietthen. Auf Verlangen kann Feuerungsgelass und Bodenraum abgelassen werden.

Spiegelgasse Nr. 65 parterre.

Das Logis in der Schmeerstraße Nr. 707, bestehend in Stube, Kammern, Küche, Mißgebrauch des Waschauses und sonstigen Zubehör, ist Veränderungs halber von jetzt ab anderweitig zu vermietthen.

Zwei reinliche, schöne Logis, jedes mit tapezirter Stube und Kammer parterre, mit nöthigem Zubehör, zur bequemen Wohnung, wo möglich an einzelne ordentliche Miether, eines von jetzt an, oder beide vom 1sten October d. J. ab zu vermietthen in Halle auf dem Neumarkte in der Hauptstraße. Herr Erns thal in Halle sagt gefälligst das Nähere.

Von ausgezeichnet fetten holl. neuen Vollenheringen empfang eine Sendung

G. Goldschmidt.

Einen Lehrling wünscht sogleich oder zu Michaelis  
C. Wassermann, Herrenkleidmacher,  
große Klausstraße beim Horndrechsler Hrn. Trobisch.

Heute Nachmittag halb 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden muntern Mädchen glücklich entbunden, welches ich allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Halle, den 26. August 1838.

**Moriz Förster.**

Die Listen 2ter Klasse sind angekommen und liegen bei mir zur Einsicht bereit; auch können die Gewinne gegen Rückgabe der Loose in Empfang genommen werden. Die Renovation der 3ten Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 10ten September geschehen, und sind dazu auch noch Kaufloose in ganzen, halben und Vierteln zu haben.

Der Königl. Lotterie: Einnehmer **Lehmann**  
in Halle a. S.

**Mehlverkauf.**

Gutes Weizen-, Roggen- und Gerstenmehl wird jetzt zu nachstehend herabgesetzten Preisen bei Unterzeich- netem verkauft:

Weizenmehl die Mese 5 Sgr. 9 Pf.

Roggenmehl 7 Scheffel 14 Sgr. 6 Pf.

Gerstenmehl die Mese 3 Sgr. 2 Pf.

Seeben, den 25. August 1838.      **G. Lange.**

Eine sehr große Auswahl der neuesten Damen- und Kinder: Corsets, nach den schönsten Pariser und Berli- ner Modells gearbeitet, sind von jetzt an zu den billig- sten Preisen stets vorrätzig bei

**Emilie Schuffenhauer,**  
große Ulrichsstraße Nr. 75.

Für die billigsten Preise stelle ich die dauerhafteste Schiefer- und Ziegeldecker Arbeit her, und mache dies einem geehrtesten in- und auswärtigen Publikum erge- benst bekannt, mir den geneigten Zuspruch zu schenken.

Schiefer- und Ziegeldeckermeister **Kunze,**  
wohnhaft am untersten Steinthor an der neuen  
Promenade Nr. 1493.

